



WINTERBERG

Ist auch im Sommer schön

Winterberg ist auch im Sommer schön

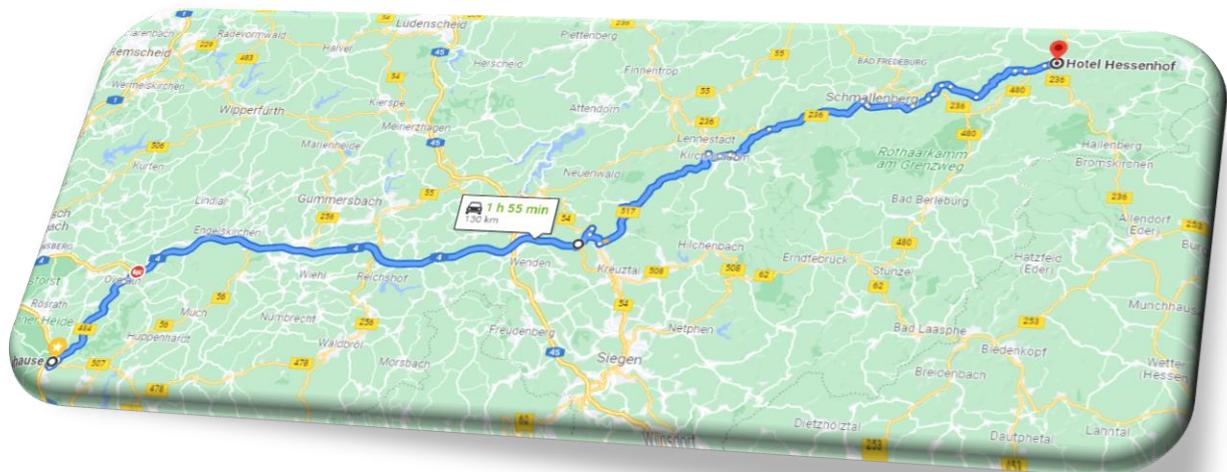
Nachdem wir dem Corona-Virus bisher erfolgreich getrotzt haben, stets vorsichtig waren und nun durchgeimpft sind, hatten wir eigentlich gedacht, dass wir nun mehr Zeit für unser Hobby, dem Motorradfahren, haben.

Aber weit gefehlt. Mitte Juli hat uns dann das Hochwasser getroffen und unserer Keller stand ca. 1,50 m unter Wasser. Dieses Mal kein sauberes Grundwasser, sondern Schlamm und Dreck. Das hat viel Arbeit und Kraft gekostet und noch heute sind wir eingeschränkt, weil wir keine Heizung haben und ständig auf Termine mit Handwerkern Rücksicht nehmen müssen. Wir wollen aber nicht klagen, wie sind versichert und anderen Mitmenschen geht es viel schlechter.

Dennoch haben wir uns, in einer „Handwerkerpause“ entschlossen, einmal wieder die Tür hinter uns zuzuziehen und uns mit gepackten Taschen auf die Wing zu setzen. Das allein war schon ein großartiges Ereignis.

Am Dienstag, 07.09.2021 beginnen wir mittags mit unserer Reise. Das Ziel, dieses Mal ganz nahe, ist Winterberg im Hochsauerland. Warum Winterberg? Der Ort liegt mitten in einer sehr schönen Gegend mit vielen Straßen, Kurven, Tälern und Höhen. Eigentlich eine Wintersport-Location, aber auch ohne Schnee sehr schön.

Für die Fahrt nach Winterberg wählen wir eine kombinierte Route, die uns einerseits schnell ins Sauerland bringt, dann aber durch eine sehr schöne Berglandschaft führt.



Wir fahren bei schönem Wetter die Autobahn A4 bis Krombach und dann auf Land- und Kreisstraßen weiter.

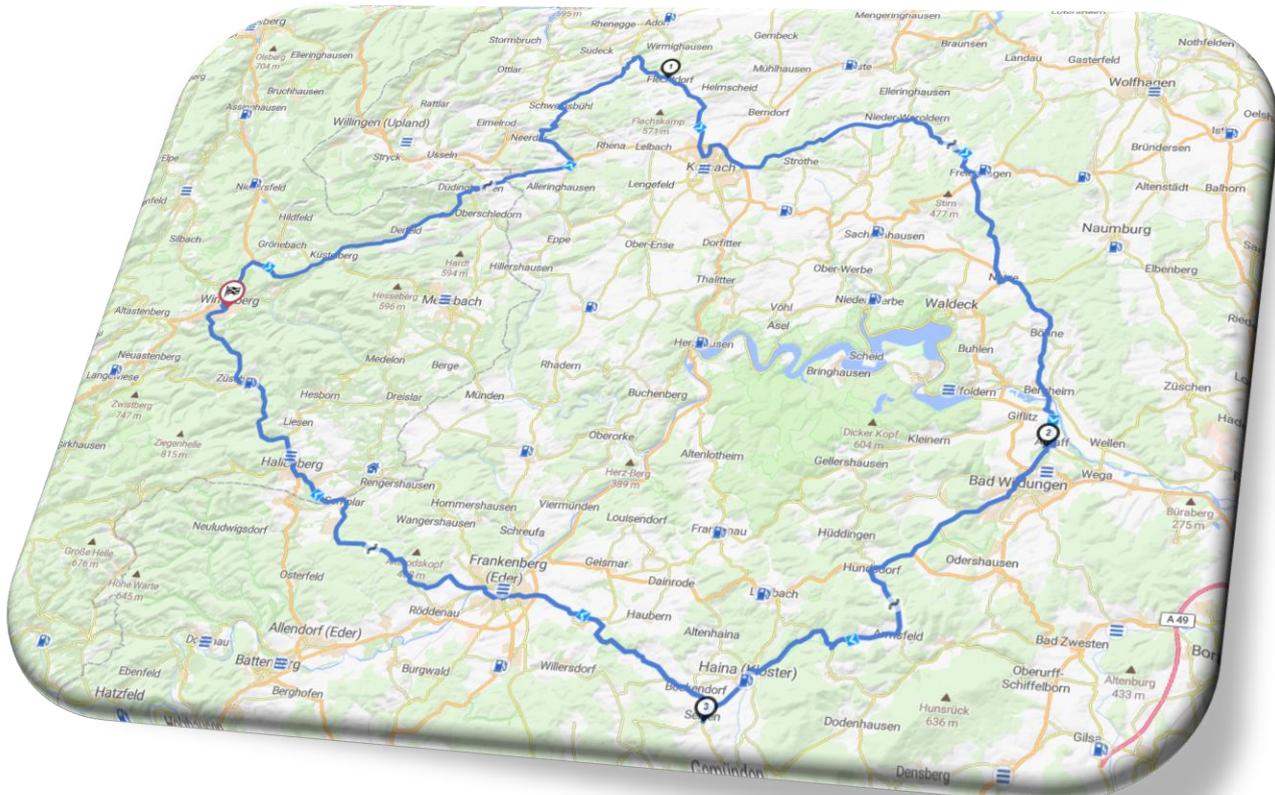
Gebucht haben wir im [Hotel Hessenhof](#), das zentral in Winterberg liegt und neben Schwimmbad und Spa noch einiges zu bieten hat. Ein Klick auf den Link gibt einen guten Überblick. Wir hatten uns bereits vorher nach sicheren Parkmöglichkeiten für unsere Wing erkundigt und so erfahren, dass das Hotel zwar private Parkplätze direkt am Haus hat, diese aber nicht gesichert sind. Umso erstaunter waren wir, als uns der Besitzer anbot, unsere Wing in der Garage des Hotels abzustellen. Hier steht sie sicher. Die Garage selbst nur recht klein, aber drei Motorrädern hatten dort schon Platz. Vielleicht auch vier, wenn keine Goldwing dabei ist. Das Angebot haben wir gerne angenommen.

Die Besitzerin des Hotels hat eine eigene Jagd und schießt das Wild, welches im Hotel in allen Variationen angeboten wird, selbst. So stand sehr schnell fest, wie unsere Speisenauswahl für diesen Aufenthalt ausfallen würde.

Unser Zimmer war geräumig und sehr ordentlich eingerichtet. Nach dem Einchecken trinken wir auf der Terrasse erst einmal ein Siegerbier. Bereits hier bemerken wir, dass auch in diesem Hotel Servicepersonal fehlt. Bedingt, durch die Schließungen und Kurzarbeitsphasen im Rahmen der Corona Pandemie stellen wir das in allen Lokalen, die wir besuchen fest. Dann ist der Erkundungsspaziergang angesagt. Das Zentrum von Winterberg ist im ganzen Umfang auf Tourismus eingestellt. Winterberg lockt sehr viele Niederländer an. So ist niederländisch hier mit Recht die meistgesprochene Fremdsprache. Bereits beim Siegerbier haben wir uns einen Tisch für das Abendessen im Restaurant gesichert. Hier verbringen wir den Abend, bei leckeren Wildgerichten und köstlichen Getränken.

Der Morgen beginnt mit einem gemütlichen Frühstück, dass hier im Preis mit inbegriffen ist. Dann besorgen wir uns bei Edeka, ganz in der Nähe noch eine Flasche Wasser und machen die Wing für unsere heutige Rundtour fertig. Geplant haben wir eine Tour von 150 km ostwärts von Winterberg. Das haben wir mit dem Motorradplaner „[Kurviger](#)“ gemacht. Eine hervorragende Internetseite, die bei solch einem Vorhaben von unschätzbarem Wert ist. Hier kann man nicht nur die Strecken planen, sondern auch noch festlegen, wie kurvenhaltig und wie anspruchsvoll sie sein soll.

Und so sieht unsere Tour aus:



Von Winterberg fahren wir über Küstelberg und Benkhausen nach [Korbach](#). Diese Hansestadt kennen wir noch nicht und da haben wir bisher echt was versäumt. Eine wunderschöne Altstadt erwartet uns. Aus der Touristinfo besorgen wir uns einen Stadtplan und ein netter Passant zeigt uns darauf die Sehenswerten Objekte und einen schönen Rundweg. Korbach macht einen sauberen und gepflegten Eindruck, hat eine sehr schöne Fußgängerzone und eine ansprechende Parkanlage. In dieses Städtchen werden wir mit Sicherheit noch einmal reisen. Vorbeigefahren sind wir ja schon oft.



Hansehaus



Rathaus



Tempel



Kilianskirche

Dann geht es weiter über Nieder-Waroldern, Freienhagen und Böhne nach Bad Wildungen. Auch ein schönes Städtchen. Wir beschränken uns aber auf die Durchfahrt, weil wir in Korbach schon mehr Zeit, als geplant verbracht haben.

Über Mohnhausen fahren wir weiter nach [Frankenberg \(Eder\)](#). Auch hier finden wir eine wunderschöne Altstadt, die zum Verweilen einlädt. Wir setzten uns erst einmal auf die Hotelterrasse vor dem alten Rathaus und genießen den Anblick bei kühlen Getränken. Der Stadtrundgang ist nicht lang und führt uns an der äußersten Stelle an den Hexenturm, von dem man einen schönen Überblick über den Ort hat. Ein großer Teil der Altstadt ist mit Kopfsteinpflaster versehen, was das ansprechende Gesamtbild der Stadt noch unterstreicht.



Marktplatz



Steinhaus



Hexenturm



Obermarkt



Blick vom Hexenturm



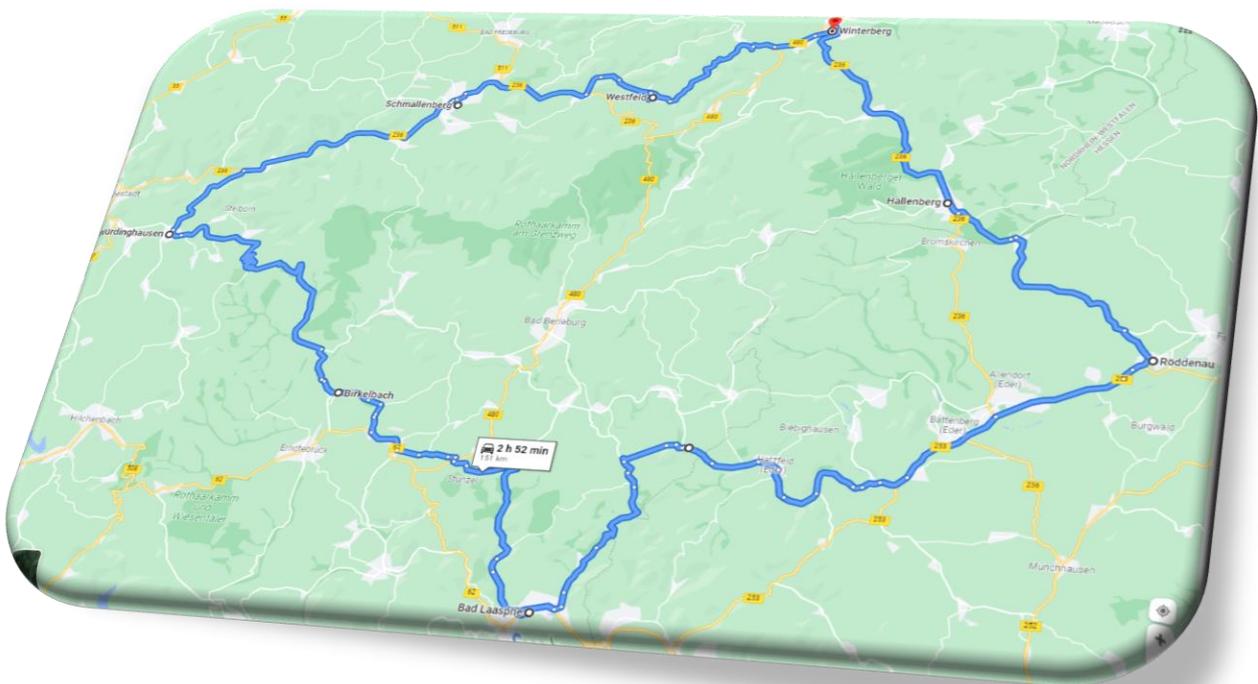
Liebfrauenkirche

Über Hallenberg fahren wir dann zurück nach Winterberg. Wenn man die hier beschriebenen Orte ins Navi eingibt, wird man sicher auf einer wundervollen Strecke geführt. Man fährt überwiegend auf „kleinen Straßen“ und erlebt eine abwechslungsreiche Fahrt durch die Natur.

Zurück im Hotel leihen wir uns nach dem Siegerbier zwei Bademäntel und nutzen das Wellnessangebot des Hotels.

Mittlerweile haben wir das Grevensteiner Landbier für uns entdeckt. Sehr lecker und süffig. Dabei bleiben wir vorerst. Das Abendessen im Hotel orientiert sich wieder an der Wildkarte und schmeckt exzellent. Wieder setzen wir uns hier, in der netten Atmosphäre fest und verbringen so den Rest des Abends.

Den Donnerstag beginnen wir wieder entspannt beim Frühstück. Auch für heute haben wir uns wieder einen Rundkurs vorgenommen. Er verläuft südlich von Winterberg und ist dieses Mal mehr auf die Strecke zugeschnitten als auf schöne Orte, die wir uns mal anschauen wollen. Die Wettervorhersage ist nicht ganz so positiv. So machen wir uns gleich nach dem Frühstück auf die Tour.



Von Winterberg cruisen wir nach Westfeld, Schmallenberg, Würdinghausen und Birkelbach nach Bad Laasphe.

Besonders reizvoll an dieser Teilstrecke ist die L553 zwischen Würdinghausen und Bad Laahspe. Sie hat im Bereich des Panoramaparks viele Serpentinien, ist aber gut ausgebaut und bietet atemberaubende Aussichten über das Hochsauerland.



In Bad Laahspe legen wir dann eine Rast ein. Oft sind wir hier schon durchgefahren, z.B. auf dem Weg zum Treffen in Daasdorf/Thüringen. Aber angeschaut, haben wir uns den Ort noch nie. Heute ist also dazu eine gute Gelegenheit. Wir parken am Kurhaus und bummeln in Richtung Kurpark. Der erste Teil des Kurparks verfügt über einen großen Teich und die Sportgeräte im Park laden zum Bewegen ein.

Auf dem Weg in den oberen Teil des Kurparks kommen wir an einer alten Lagerstätte für Bier vorbei und erklimmen dann die Höhe bis zum Ehrenmal. Von hier aus kann man über die ganze Stadt sehen, weit hinaus bis zu Schloss Wittgenstein. Einen schönen 360° Film findet Ihr auf der [Internetseite der Stadt](#).

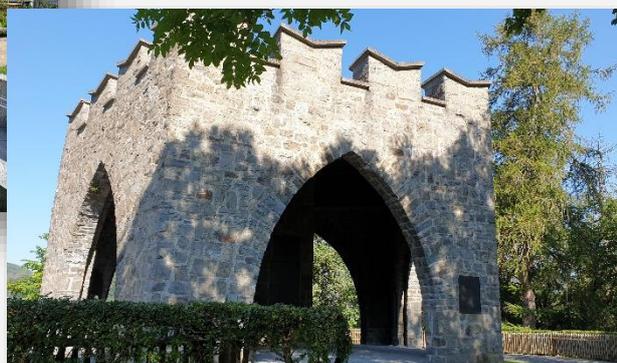
Nach dem Abstieg erfrischen wir uns noch mit einem leckeren (alkoholfreien) Bier am Haus des Gastes, dann geht die Tour weiter.



Blick vom Ehrenmal



Kurpark



Ehrenmal



Oberer Kurpark



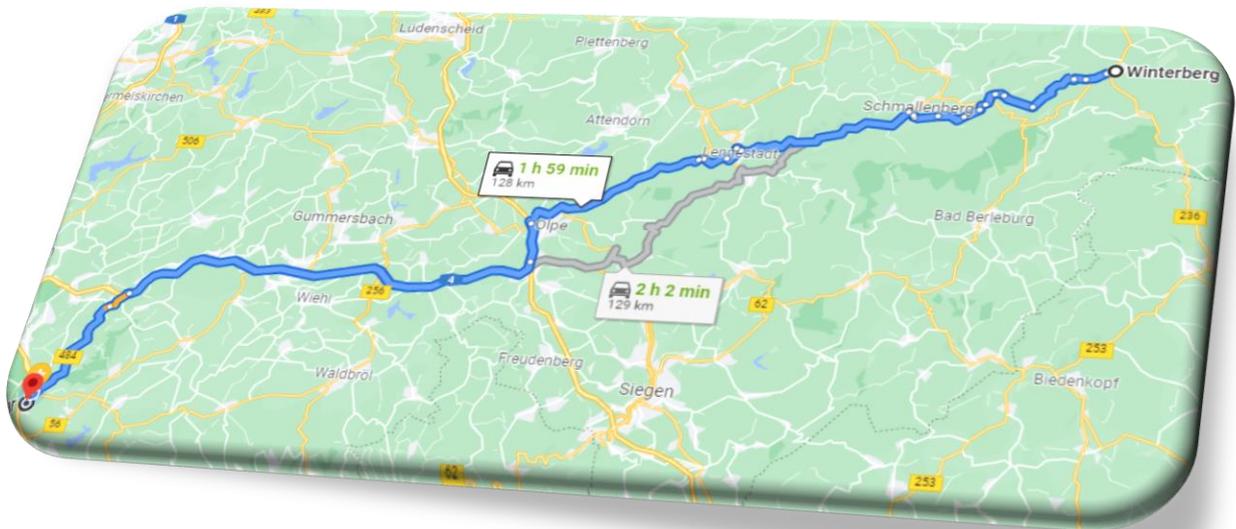
Königsstraße

Über Beddelhausen, Röddenau und Hallenberg geht es zurück nach Winterberg. Auch diese Teilstrecke verläuft durch das bergige Gebiet, überwiegend auf kleinen Straßen und durch sehr schöne Orte. Als wir in Winterberg angekommen sind, können wir feststellen, das Wetter hat gehalten. Nach einer kleinen Erfrischung an der Terrasse des Hotels (uns hat die Bockwurst angelacht) nutzen wir vor dem Abendessen noch einmal den Wellnessbereich. Dass wir heute Abend wieder nach der Wildkarte bestellen, braucht ja nicht mehr erwähnt werden.

Dann checken wir vorzeitig schon mal aus. Morgens ist das Personal sehr beschäftigt und wir wollen zeitig aufbrechen, da die Wettervorhersage und ab Mittag Regen verspricht.

Heute Abend hat der Bierkeller (Hessenkeller) des Hotels geöffnet. In der rustikalen Umgebung machen wir es uns gemütlich und genießen unser Grevensteiner Bier, frisch vom Fass gezapft. Die sehr nette Bedienung und die angenehme Atmosphäre bescheren uns einen schönen Abend.

Gleich nach dem Frühstück machen wir uns auf die Rückfahrt. Vorsichtshalber haben wir uns die Regenhosen bereits übergezogen, wir rechnen schon damit, etwas abzubekommen. Die Rückfahrt führt uns fast auf demselben Weg, wie die Anreise. Nur dass wir dieses Mal nicht über Krombach, sondern ein über Lennestadt und Olpe fahren. So haben wir ein kurzes Stück auf der A45, bevor wir dann auf der A4 sind und nach Haus fahren.



Ein wenig Nieselregen haben wir abbekommen, aber eigentlich nicht der Rede wert. Die Regenbekleidung hätten wir auch im Seitenkoffer lassen können. Nachdem wir aber zu Hause angekommen sind, regnet es – und das nicht wenig. Alles richtig gemacht!

So jetzt haben wir wieder etwas aufgetankt und sind bereit für die Strapazen bei den Baumaßnahmen zur Hochwasser -Schadensbeseitigung.